

## Das ungerechte Gut

Im Troßland (Rechthalten) hörte man öfter um die mitternächtliche Stunde jemand rufen. Die Stimme kam vom Farneraholz her. Sie klang wie Jammern und Wehklagen. Manche Leute behaupteten, sie hätten einen schwarzen Mann am Waldrande hin und her laufen sehen. Wieder andere sagten, es fahre dort ein Licht herum, wie wenn jemand etwas suchte. Man fürchtete sich und getraute sich nachts nicht mehr an diesen Ort.

Später erwarb ein junger Bauer das Troßland. Er wußte nicht, dass in der Nähe ein Geist umging. Einst erwachte er mitten in der Nacht. Es war ihm, als hätte jemand gerufen. Das Fenster stand offen. Er lauschte. Jetzt tönte vom Walde her ein langgezogener, jammervoller Schrei : « Ooh — juuh ! » Noch ein zweites und drittes Mal hallte es herüber : « Ooh - juuh, ooh - juuh ! » Der Bauer dachte, da muß ein Unglück geschehen sein. Ich will nachschauen, wer das ist. Rasch kleidete er sich an und eilte dem Walde zu. Der Mond leuchtete ihm. Am Rande des Gehölzes blieb er stehen und rief mit lauter Stimme: « Holla ! Wer hat da gerufen ? » — Keine Antwort, — aber aus dem Schatten eines Baumes löste sich die Gestalt eines schwarzen, struppigen Mannes, kam eilig näher - bog nach rechts ab - wandte sich plötzlich wiedernach links, als suchte er etwas. Auf einmal eilte er an jene Stelle, wo die Flurgrenze gegen das Troßland hin ein ganz unnatürliches Knie machte. Dort ragte ein Markstein empor. Diesen riß er mit einem Ruck aus der Erde und hob ihn mit beiden Händen bis an die Brust hinauf. Der Stein aber wurde glühend rot und beleuchtete mit seinem Feuerschein das Gesicht des unheimlichen Mannes. Das wirre Haar, die Augen in den tiefen Höhlen, der struppige Bart, die nackten Arme, — alles schien zu glühen, zu brennen. Mit schauriger Stimme begann er jetzt zu schreien : « Wa soll ne tue - wa soll ne tue ? »

Dem Bauer stellt es die Haare zu Berge, und kalter Schauer rieselt ihm über den Rücken. Es wird ihm plötzlich bewußt, daß diese jammera-de Gestalt kein Mensch ist, sondern der sühnende Geist eines Marksteinfrevlers. Was jetzt tun ? - Fliehen ? - Nein, sonst wird der Geist ihn verfolgen, ihn hetzen und jagen ; er wird davon heftiges Fieber bekommen und nach drei Tagen daran sterben. Der Bauer bezwingt darum den Schrecken und antwortet mutig : « Tuene det, wanner z'erscht gsii ischt ! »

Der Geist gehorchte. Stöhnend wankte er mit der sengenden Last zwanzig bis dreißig Schritte waldwärts, blieb stehen und schleuderte den Stein mit solcher Wucht zu Boden, daß er sich tief in die Erde bohrte, und nur mehr die Spitze hervorschaute. Die Glut erlosch. Der Büsser kehrte zum Bauer zurück und stammelte glücklich : « Du hast mich erlöst. Gott lohne es dir. »

Die dunkle Gestalt leuchtete einen Augenblick sonnenhell auf, und dann verschwand sie.

Nach dem Glauben des Volkes muß derjenige, der einen Geist erlöst, bald darauf sterben. Aber der Bauer vom Troßland blieb am Leben. Sein Nachbar ließ in gütiger Weise die nächtliche Grenzberreinigung gelten, und so fiel ihm ein ansehnliches Landstück als Belohnung zu. Aber auch sonst hatte er von da an Glück in Haus und Stall und Feld. Seinen Kindern und Kindeskindern erzählte er oft, der schwarze Mann im Walde habe ihm zum Glück verholpen.